



Viele Jugendliche auf der Bühne. Das sieht man selten im Markgräflichen Opernhaus. Hier ist es die Schulband der Johannes-Kepler-Realschule aus Bayreuth, die sich auf das Lions-Benefizkonzert einstimmt.

Foto: Eric Waha

Musik macht mehr Musik möglich

Einmaliges Ambiente, einmaliges Konzert: Im Markgräflichen Opernhaus begeistern rund 170 Mitwirkende beim ersten Lions-Benefizkonzert die Zuhörer.

Von Eric Waha

BAYREUTH. Es sei „ein Anfall von Größenwahn“ gewesen, der hinter dieser Idee steckt. Martin Bookjans, Past-Präsident des Lions-Clubs Bayreuth-Thiergarten, sagt das mit einem Lächeln. Denn die Idee in die Tat umzusetzen, hatte mit ein bisschen Mut zu tun, mit Überzeugungskraft. Und mit einem Konzept, das überzeugte: Ein Benefiz-Konzert zu machen an einem ganz besonderen Ort. Um damit möglichst viel Geld zu sammeln. Das hat jetzt beim ersten Lions-Benefizkonzert im Bayreuther Weltkulturerbe Markgräfliches Opernhaus stattgefunden. Ein Konzert mit „über 170 Mitwirkenden, die zum Gelingen beigetragen haben“, wie Bookjans, bei dem die Fäden für dieses spannende Projekt zusammenliefen, sagt.

„Wir hatten überlegt, was wir machen könnten, um Geld für den guten Zweck einnehmen zu können“, sagt Bookjans, der bis Ende Juni an der Spitze des Clubs stand. „Da wir einige Musikfreunde bei uns im Club ha-

ben, war schnell die Idee geboren, dass man ein Benefizkonzert machen könnte.“ Geplant sei eigentlich gewesen, „dass wir das im gemütlichen, überschaubaren Rahmen im Zentrum machen könnten“. Doch dann sagt Bookjans den Satz mit dem Größenwahn. „Dann dachten wir, wir könnten doch mal den Hut fürs Opernhaus in den Ring werfen, auch wenn die Chancen gegen Null gehen dürften, dass wir das Haus bekommen.“ Schließlich gibt es pro Jahr nur 30 Termine, die für eine Bespielung zur Verfügung stehen.

Jedoch: Mit den Aspekten der Regionalität, der Jugendförderung und dem karitativen Zweck sei man bei den Verantwortlichen um Hans-Peter Ströbel, den Chef der Bayreuther Schloss- und Gartenverwaltung, offenbar offene Türen eingerannt – und habe einen der raren Termine bekommen. Um jungen Musiktalenten eine eigentlich einzigartige Chance zu geben, denn: „Das Motto ist: Schulen musizieren, damit Schulen musizieren können. Der Reinerlös wird aufgeteilt.“ Und zwar genau hälftig: Die eine Hälfte bekommen zu jeweils gleichem Anteil die drei Schulen, die teilgenommen und das Konzert gestaltet haben. Sie können das Geld zu freier Verfügung verwenden. Die andere Hälfte können „Schulen und Kitas aus Bayreuth und der Region für Projekte abrufen, die mit der musikalischen Ausbildung zu tun haben – wenn es eine tolle Idee gibt, die uns überzeugt.“

Die drei Schulen, die bei dieser Premiere dabei waren, waren das Gymnasium Christian-Ernestinum (GCE), die Johannes-Kepler-Realschule (R2) aus Bayreuth und das Markgraf-Georg-Friedrich-Gymnasium aus Kulmbach. Allein vom GCE standen mit dem Unter- und Mittelstufen-Chor nach Bookjans' Angaben rund 70 Schülerinnen und Schüler auf der Bühne, vom MGF war das große Orchester-Bestück mit auch rund 60 jungen Musikern angereist. Die R2 hatte rund 20 Schülerinnen, Schüler und Lehrer auf der Bühne, die mit einem komplett selbst komponierten Programm zum Thema Erwachsenwerden eine mehr als überzeugende Show ablieferten, „es war wirklich großartig“ – vor einem ausverkauften Markgräflichen Opernhaus – wie Bookjans unterstreicht.

Dank einiger Sponsoren konnten die Karten für diejenigen, die oft aus dem Umfeld der Hauptakteure auf der Bühne gehörten, in einem vergleichsweise niedrigen Rahmen von 30 Euro auf den Rängen und 35 Euro im Parkett gehalten werden, sagt Bookjans. „Für viele wohl auch eine einmalige Chance, zu diesem Preis ein Konzert im Opernhaus erleben zu können.“

Die Summe ist üppig, die als Reinerlös für die Schulen und Musikprojekte übrig bleibt. „Wir haben 11 000 Euro zusammenbekommen“, sagt Bookjans, der vor allem eines hofft: „Vielleicht schaffen wir es ja noch einmal, so ein Konzert im Opernhaus auf die Beine stellen zu können.“